

Der letzte Befehl

Die Drazi und die Narn wollen sich nicht mehr damit begnügen, sich gegen die Angriffe der Centauri zu verteidigen“ und erwägen einen Angriff auf Centauri Prime. Dr. Franklin und Lyta reisen zur Drazi-Heimatwelt. Londo erfordert die Ausmaße der drohenden Katastrophe!“

[< Vorherige Episode](#) | [Nächste Episode >](#)

Originaltitel: Movements Of Fire And Shadow

Episodennummer: 5x17

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 17. Juni 1998

Erstausstrahlung D: 06. März 1999

Drehbuch: J. Michael Straczynski

Regie: John Flinn III

Hauptdarsteller: Bruce Boxleitner als President John Sheridan, Tracy Scoggins als Captain Elizabeth Lochley, Jerry Doyle als Michael Garibaldi, Mira Furlan als Delenn, Richard Biggs als Doctor Stephen Franklin, Bill Mumy als Lennier, Stephen Furst als Vir Cotto, Jeff Conaway als Security Chief Zack Allan, Patricia Tallman als Lyta Alexander, Peter Jurasik als Londo, Andreas Katsulas als G'Kar.

Gastdarsteller:

Wayne Alexander als Drakh,
Josh Clark als Kulomani,
Joshua Cox als Lt. Corwin,
Damian London als Regent,
Thomas MacGreevy als Minister,
Bart McCarthy als Daro,
Robin Sachs als Na'Tok,
Neil Bradley als Dr. Liberano Varda u.a.

Kurzinhalt:

Nach der offenen Kriegserklärung zwischen der Republik der Centauri und der Interstellaren Allianz haben sich Häufigkeit und Intensität der Scharmätsel zwischen beiden Flotten erhöht. Als die Centauri beginnen, Hyperraum-Sprungtore ins Visier zu nehmen „ was gegen eine der Konventionen der Kriegsführung, der sich alle Mitglieder der Allianz verschrieben haben, widerspricht „ sieht sich Präsident Sheridan dazu gezwungen, die White Star-Flotte aktiv in den Krieg ziehen zu lassen. Als Reaktion darauf erfolgt ein Angriffs aufs Hyperraum-Sprungtor nahe Babylon 5. Währenddessen fliegen Delenn und Lennier mit einem White Star-Schiff los, um sich mit dem Grauen Rat zu treffen. Dieser soll den Bau einer neuen Schiffsklasse „ schweren Kreuzern für die Interstellare Allianz „ genehmigen. Doch auf dem Weg dorthin werden sie von einer Flotte der Centauri angegriffen. Daraufhin treibt das White Star-Schiff antriebslos und schwer beschädigt durch den Hyperraum. Dr. Franklin und Lyta brechen indes auf Wunsch von Vir zur Heimatwelt der Drazi auf, um zu ergründen, warum diese die Leichen der toten Centauri nicht zurückgegeben haben „ und machen eine erschreckende Entdeckung. Die Drazi und Narn beschließen unterdessen, sich nicht länger nur verteidigen

zu wollen, sondern Centauri Prime direkt anzugreifen. Als Sheridan davon erfährt, fliegt er mit einem White Star-Schiff los, um sie aufzuhalten. Und Londo schafft es mit einem Trick, die Zelle die er sich mit G'Kar teilte zu verlassen, ohne sein Gesicht zu verlieren. Bei seinem Treffen mit dem Regenten erfährt er die Ausmaße der drohenden Katastrophe, die über Centauri Prime hereinzubrechen drohtâ€!

Denkwürdige Zitate:

"Don't take any unnecessary risks."

"People always say that. They want to find lives in which risk is unnecessary. There's only one problem with that. It's impossible."

(Delenns gut gemeinter Rat an Sheridan.)

"I didn't say yes, Vir."

"I'm sorry. I assumedâ€!"

"Don't."

(Sheridans wutentbrannte Rede an die Allianz. Sein abschließendes "You've got a war?" erinnert zudem an "Sense8".)

"You picked a terrible moment in your social evolution to develop principles."

(G'Kar zum mit ihm inhaftierten Londo.)

Review:

Was der zweiten Hälfte der fünfzehnten Staffel im Allgemeinen und "Der letzte Befehl" im Besonderen gelingt bzw. auch nochmal schlägt auf diese eine Folge komprimiert wurde, ist die langsame Eskalation der Ereignisse. Die Folge mag ein bisschen brauchen, um sich richtig Tempo aufzunehmen, aber in den letzten zehn Minuten überschlagen sich dann förmlich die Ereignisse: Die Entdeckung von Franklin und Lyta auf Drazi, der Angriff auf den Weißen Stern von Delenn und Lennier, Londos Gespräch mit dem Regenten, der Angriff auf Centauri Primeâ€! hier gelingt es JMS fantastisch, so richtig auf die Tube zu drücken, und den Eindruck eines immer schneller werdenden Zuges zu vermitteln, der auf eine Katastrophe zusteurt. Das war wirklich phantastisch. Nicht, dass die halbe Stunde zuvor nicht auch schon gelungen gewesen wären. Dort stach für mich unter anderem der nachtliche Besuch hervor, den Londo erhält. Die Experimentierszene erinnert unweigerlich an "Akte X", die Masken â€ und langen Finger â€ der Hyach sehen sehr gut aus, und mit dem Auftritt des Drakh ahnt man dann schon, was genau auf Centauri Prime denn eigentlich vor sich geht. Eine nette kleine, kurze Horrorgeschichte, welche die gewünschte Gruselhauterzeugende, furchteinflößende Wirkung bei mir nicht verfehlte.

Der wahre Höhepunkt von Londos Handlung auf Centauri Prime war aber natürlich das abschließende â€ und letzte â€ Gespräch mit dem Regenten; genau so, wie dieser es ihm ein paar Folgen zuvor versprochen hat. Londo hat sich über die Serie hinweg stark verändert haben, aber etwas haben der Londo von jetzt und der Londo von damals gemein: Ihre Liebe zu ihrer Heimat, zu Centauri Prime. Insofern kann man auch seine erschrockte Reaktion nachvollziehen und mit ihm mitfühlen, als ihm der Regent offenbart, dass er alle Schiffe die zur Verteidigung der Heimatwelt eingeteilt waren weggeschickt und zugleich das planetare Verteidigungssystem deaktiviert hat. Damit ist Centauri Prime dem anstehenden Angriff der Narn und der Drazi hilflos ausgeliefert. Sowohl Londo's schockiert-entsetzte Reaktion als auch Damian Londons Darstellung des Regenten jagen mir jedes Mal aufs Neue einen kalten Schauer über meinen

RÄcken. Auf Babylon 5 gibt es indes nach lÄngerem wieder einmal ein Wiedersehen mit Captain Lochley (die zuletzt eher in der Versenkung verschwand), die jedoch auch hier nicht sonderlich viel zu tun bekommt, vom Angriff auf das Sprungtor abgesehen. Bei der Handlung von Sheridan und Delenn schlÄgt JMS indes zwei Fliegen mit einer Klappe, in dem er einerseits der Ableger Serie "Crusade" den Weg ebnet, und andererseits Delenn und Lennier auf ihren schicksalhaften Flug mit dem White Star-Schiff aufbrechen lÄsst â€“ wobei sich mir, warum auch immer, bei ihrer Notlage auch frÄher schon nie so recht ernste Spannung bei mir einstellen wollte. Noch interessanter hingegen ist die Entdeckung, die Lyta und Franklin â€“ eine nette Paarung, die wir ja jetzt auch schon lÄnger nicht mehr hatten, und die auch hier wieder fÄr Laune sorgt â€“ auf der Heimatwelt der Drazi machen. Hier offenbart sich dann auch JMS' Erfahrung im Krimiserien-Bereich, als die ganzen Hinweise, Indizien und offene Fragen der letzten Episoden auf einem Schlag aufgegriffen und beantwortet werden: Die Interstellare Allianz soll dazu gebracht werden, Centauri Prime anzugreifen â€“ und die Narn (die lÄngst nicht alle so gelÄutert sind wie G'Kar, und teilweise nach wie vor auf Rache brennen) und die Drazi (welche diese Erkenntnis bewusst vor den anderen verbargen, um in den Krieg ziehen zu kÄnnen, da sie sich davon einen wirtschaftlichen Vorteil erhoffen) gehen ihnen auch sogleich auf den Leim. All dies mÄndet letztendlich in einem â€“ fÄr "Babylon 5" eher seltenen â€“ klassischen Cliffhanger, der einen die nÄchste Folge schon herbeisehnen lÄsst.

Ein paar kleinere Kritikpunkte gibt es dann aber doch auch noch. So sind die Effekte â€“ vor allem zu Beginn der Folge â€“ nicht auf dem Niveau, wie man es selbst von "Babylon 5" (sprich, mittlerweile eh schon ein bisschen veraltet aussehend) gewohnt ist. Insofern kann ich das GefÄhl nicht abschÄtzen, dass JMS â€“ beim Herumprobieren im Hinblick auf "Crusade", wie viel machbar ist â€“ hier etwas zu viel von Netter Digital (die in der vierten Staffel zwar grundsÄtzlich sehr gute Arbeit leisteten, an Foundation Imaging aber nie wieder ganz herankamen) verlangte, mit den WeltraumkÄmpfen, dem Besuch der Drazi-Heimatwelt, und so weiter. Dadurch fehlt diesen Szenen irgendwie der letzte Punch. Womit ich auch nicht viel anfangen konnte, ist die Art und Weise, wie Londo G'Kars Zelle verlÄsst. So etwas ist nun mal einfach nicht mein Humor. In der Art und Weise, wie Vir einfach Lyta Äbergeht und davon ausgeht, dass sie schon zustimmen wird, erschien mit die Folge auch etwas verkrampt darauf hinweisen zu wollen, dass Byron mit seiner Sichtweise recht hatte. Aber vor allem auch zu Vir wollte mir das irgendwie so gar nicht passen. Und abschlieÃÿend sei noch festgehalten, dass der Angriff auf Centauri Prime bei der Erstsichtung insofern ein bisschen verwirrend ist, als zumindest ich dachte, dass das irgendwie mit der Zukunft in Verbindung stand, die Sheridan in "Tausend Jahre durch die Zeit" sah.

Fazit:

Mit "Der letzte Befehl" setzt sich der AufwÄrtstrend fort, wobei nach einer schon sehr gefÄlligen und unterhaltsamen ersten halben Stunde dann vor allem die letzten zehn Minuten begeistern. Dort dreht JMS die Spannungsschraube dann schon fast bis zum ZerreiÃŸen an, prÄsentiert einige sehr gut vorbereitete Offenbarungen und hochdramatische Entwicklungen, wobei vor allem die Ereignisse auf Centauri Prime, rund um den Regenten, schockieren. Londos gepeinigt-fassungslose Reaktion kann man ihm jedenfalls gut nachfÄhlen â€“ und sorgt auch wieder einmal dafür, dass einem die Figur sympathisch wird und man mit ihm mitfÄhlt. Aber auch die Story mit Franklin und Lyta auf der Heimatwelt der Drazi konnte mir gefallen. Kleinere Kritikpunkte verhindern allerdings die absolute HÄchstwertung. Beim Angriff aufs Sprungtor kam irgendwie keine Spannung auf, auch um Delenn und Lennier machte zumindest ich mir nicht so recht Sorgen. Lochleys Auftritt wirkt etwas beliebig. Die Effekte sind, vor allem zu Beginn, nicht auf dem von der Serie gewohnten Niveau. Einen anderen Weg, um Londo aus der Zelle herauszubekommen, statt auf FÄkalhumor zu setzen, hÄtte ich auch vorgezogen. Und zumindest bei der Erstsichtung ist der Angriff auf Centauri Prime im Hinblick auf die Ereignisse aus "Tausend Jahre durch die Zeit" ein bisschen verwirrend. Insgesamt ist "Der letzte Befehl" aber eine wirklich mitreiÃÿende Folge, die das niederschmetternde GefÄhl, auf eine unvermeidbare Katastrophe zuzusteuren, sehr gut einfÄngt.

Wertung: 4.5 von 5 Punkten

Christian Siegel

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zu "Der letzte Befehl" im SpacePub!

Stimmen zur Episode:

- Peter Jurasic Äber die EntfÄhrungsszene: âžDas war toll. John Flinn fÄhrte Regie, und hatte einen HeidenspaÄ. Es war wohl das nÄchste, dem Babylon 5 jemals an eine Akte X-Folge herankommen wird. Die Aliens waren diese typischen, traditionellen Aliens die man in jeder Sci-Fi-Serie sieht â€“ groÄe Augen, lange Finger, sondieren Leute â€“ und ich fand es wunderbar, das auf diese Art und Weise umzusetzen. Es hat SpaÄ gemacht, und fÄr John war der Dreh das reinste VergnÄgen. Ich erinnere mich daran, dass er fÄr diese eine Szene den ganzen Vormittag gebracht hat. Das hat uns zwar fÄr den Rest des Tages unter Druck gesetzt, aber ich denke, dass war es wert.â•

- Patricia Tallman Äber die Zusammenarbeit mit Richard Biggs: âžIch denke er ist mein Favorit. MÄglicherweise weil ich mehr Szenen mit ihm hatte. Wir haben SpaÄ. Ich besuche ihn in seinem Haus, und wir proben. Ich nehme mein Kind zu ihm mit und wir beschÄftigen ihn mit einem Basketball-Spiel oder sowas, und dann proben wir beide gemeinsam und haben eine tolle Zeit. Hier haben wir z.B. eine Szene, die eigentlich nur dazu dient, zu zeigen, dass Franklin und Lyta auf Drazi sind, und wir schauen auf eine Karte, und es ist eine sehr komplizierte Karte, sie sieht aus wie das Origami eines Kindes, und es faltet sich auf diese komischen Arten zusammen. Rick ist ein typischer Kerl â€“ also Franklin, meine ich â€“ und wir begannen einfach, zu improvisieren. Er schaut auf die Karte und meint "Hier sind wir, es ist in diese Richtung" und ich antworte "Du weiÄt nicht wirklich, wo wir hingehen, oder? Du saugst dir das einfach aus den Fingern!" WÄhrenddessen rempeln uns Aliens an und ich so "VerrÄckter! Sieh dir den Ort an, er stinkt!" und er darauf "Wirst du dich wohl beruhigen?" und es war einfach so lustig! Ich sagte "MÄnner fragen nie nach dem Weg. Woran liegt das, hm? Woran liegt das?!". Flinn, der unser Regisseur war, hatte groÄen SpaÄ. Es war ein lustiger Tag, und fÄhlte sich aus welchen GrÄnden auch immer sehr locker an, ohne Druck. Es machte mir auch SpaÄ, auf diesen Sets zu arbeiten. Drazi ist sehr atmosphÄrisch, und ich hatte einen Streit mit einem der Statisten der ein paar gefÄrbte Stoffe feilbot, so wie Teppiche, und er tat so als wÄrde er sie verkaufen. Ich ging auf ihn zu und sagte "Die sind nicht von Drazi." Und er "Was meinen Sie?" "Die sind von Mexico oder so, aber nicht vom Drazi. Sie sind ein Scharlatan, hab ich recht?" Und er so "Nein, nein, werte Frau, die sind von Drazi! Billig! Billig! FÄnfzehn Dollar." Es war einfach einer dieser groÄartigen Tage.â•

- Peter Jurasic Äber Londos Beziehung zu G'Kar: âžSie sind mittlerweile weit Äber eine Freundschaft hinaus, und beginnen, sich gegenseitig zu spiegeln und sich im jeweils anderen zu erkennen. Ja, sie sind Freunde, aber sie sind sich gegenÄber noch weit mehr. Es ist eine interessante Dynamik, mit dem Bodyguard, der Londo beschÄtz, und wie er versucht, Londo etwas Äber das Licht und die spirituelle Seite zu lehren. Ihn mit Reflexionen jener Dunkelheit zu konfrontieren, in der er sich befindet. Diese beiden Figuren sind mittlerweile unzertrennlich, und aus dem Grund kann sie Joe Äberall einsetzen, egal wo und wie er will. â•

Quelle: "Babylon 5: Season by Season-Guides - Volume 5: The Wheel of Fire"

Kommentare von JMS

- FÄr mich war der Handlungsbogen von Lyta schon immer jenem Ähnlich, den alle erleben die fÄr ihr Land kÄmpfen: Sie dienen, tun was notwendig ist, und wenn sie zurÄckkommen werden sie nur allzu oft vergessen, beiseite geschoben, ignoriert oder als selbstverstÄndlich angesehen. Und Lyta hat die Nase voll davon, sich auch nur eins davon lÄnger gefallen zu lassen. Sie bietet G'Kar ihre DNA an (zugleich ein Symbol, ihre Menschlichkeit beiseite zu legen bzw. zu verkaufen), verlangt fÄr ihre Arbeit hohe Summen, und ihr VerhÄr des Drazi ist, sagen wir malâ€ gewaltsam unsubtil. Die Ironie daran ist natÄrlig dass gerade wenn Lyta zunehmend verÄrgert darÄber ist, als Waffe gesehen zu werden, diesem Ärger nachzugeben sie immer mehr auf jenen Pfad bringt der sie eben genau dazu macht, eine thermonukleare Waffe in menschlicher Form. Seit dem Tod von Byron ist ihr Herz abgehÄrtet, und sie hat ihre eigene Menschlichkeit aus den Augen verloren.

- RÄckwirkend betrachtet wÄnschte ich, mir wÄre ein cleverer Weg eingefallen, um Londo aus seiner gemeinsamen Zelle mit G'Kar heraus zu bekommen, als auf Narn Furz-Humor zurÄckzugreifen. Aber ich stand mit dem RÄcken zur Wand, saÄY an einem weiteren Weihnachtsabend hinter der Tastatur, und ich hielt es fÄir komisch. Mea culpa.

- "Movements of Fire and Shadow" hieÄY ursprÄnglich "The Fall of Centauri Prime, Part One", und wurde nur deshalb geÄndert, als wir uns unsicher waren, ob TNT sie beide ohne lÄngere Unterbrechung zeigen wÄrde kÄnnen. Als eine Einheit zusammengenommen sind sie meine Lieblings-Episoden aus der fÄnfsten Staffel, da sie das GefÄhl von Ereignissen, die trotz aller Anstrengungen fast aller Beteiligten sie aufzuhalten, auÄer Kontrolle geraten. Egal ob das Attentat auf Santiago in "Chrysalis", der Beginn des Erd-BÄrgerkriegs in "Die Strafaktion", oder hier, war B5 immer dann am besten wenn es den Zuschauern das GefÄhl vermittelte, dass die StÄtzrÄder abgenommen wurden und etwas wirklich wirklich, schlimmes dabei war, zu passieren. Und dies offenbart schlieÄlich und endlich auch den Grund fÄir einen fÄnfjÄhrigen Handlungsrahmen, und warum Babylon 5 nicht in jenem episodenhaften Stil hÄtte umgesetzt werden kÄnnen, der in der PrÄo- "24"-TV-Landschaft dominierte: Du kannst ein Ähnliches GefÄhl des Grauens in einer einzelnen Episode erzeugen. Du kannst dieses tiefe Entsetzen in einer Story nicht generieren, in dem du es vier Minuten nach Beginn der Episode vorstellst, und es dann dreiÄig Minuten spÄter zum Abschluss bringst, gefolgt vom Reset-Knopf und alle lachen, abblenden. Die Furcht die wir fÄhlen, der Horror, ergibt sich daraus, dass wir sehen, wie die Zug Äber einen Zeitraum von Wochen, Monaten, sogar Jahren auf uns zukommt. Es geht also nicht nur darum, dass ein FÄnf-Jahres-Handlungsrahmen beim Geschichten erzÄhlen grÄÄtere KomplexitÄt erlaubt, sondern um die emotionale Wirkung der Geschichte. Es geht darum, Grauen zu erzeugen.

Und nirgendwo ist dieses Grauen greifbarer als in der Performance von Damian London als Regent der Centauri. Als wir den Regenten zum ersten Mal trafen, war er ein Geck, comic relief, nicht ungleich wie Londo zu Beginn unserer Geschichteâ€ und nun, ebenfalls nicht ungleich Londo, wird er zur tragischen Figur. Es ist dieser Wandel, was er sagt und wie er es sagt, das dabei hilft, das GefÄhl des Entsetzens weiter zu verstÄrken. Es wÄre das einfachste und naheliegendste in der Welt, dass der Regent Äber die anstehende VerwÄstung spricht, die Bomben und Leichen, zerstÄrte StÄnde, Millionen von Toten. Aber das wÄrde nur das ohnehin offensichtliche aussprechen. Eben deshalb willst du vielmehr in die genau gegenteilige Richtung gehen. Er sagt, dass er wohl bleiben wird, um den Himmel zu beobachten, "der aufleuchten wird", und ergÄnzt dann, dass es "wunderschÄn" werden sollte. Das war ein unterschwelliger RÄckgriff zu "Ich denkeâ€ Pastelle!". Hier, am Ende, ist SchÄnheit das letzte, an das er sich festhalten kann. Und die Bomben fielen. Und ich stand am nÄchsten Morgen, dem Weihnachtstag, auf, um schrieb weiterâ€

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 13"

- Warum ging der Anfang der Staffel nicht mehr in diese Richtung?

Naja, eigentlich ist es das, was ich die ganze Zeit gesagt habeâ€ je grÄÄer der geplante Effekt, desto lÄnger der stille Anlauf. Und nochmals: der Handlungsbogen war die ganze Zeit da, auch wenn es nicht so zu sein schien: das ganze begann, als die ÄeberÄlle anfingen, was eine ziemliche Zeit zurÄckreicht. Und Lyta wÄre nicht in dieser Position, wÄrde ihre FÄdigkeiten nicht so offen einsetzen, wenn sie nicht mit Byron (wÄrtlich und im Äbertragenen Sinne) durchs Feuer gegangen wÄre, und sein Schicksal sie nicht mehr oder weniger aus ihrem Schneckenhaus herausgeworfen hÄtte. Die alte Lyta wÄre nie einfach aus eigenem Antrieb zur Heimatwelt der Drazi gereist: aber das Geld, dass sie braucht um ihrem und Byrons Traum zu folgen trieb sie an. Es war ALLES da, mehr oder weniger offensichtlich. Und ohne das, ohne diesen bedachten und vorsichtigen Aufbau, hÄtte diese Episode (und noch mehr die danach) nie so gut - wenn Äberhaupt - funktioniert.

Quelle: Der deutsche Lurkerâ€s Guide fÄir Babylon 5

Zusammengestellt und Äbersetzt von Christian Siegel

(Bilder Â© Warner Bros.)

{moscomment}